

zu N. 226.385



Hochwohlgeboren

Herrn Doctor Anton Bettelheim

orig. Handschrift
Bettelheim mit

2. II. 1896

Wien XIX
Karl-Ludwigstrasse 57
Villa Gabillon.



ST. GILGEN ⁴/M. BERSEE

2. Juni 96.

Lieber, hochverehrter Herr Doctor!

Meinen innigsten, wärmsten Dank. Ida und ich haben eine große Freude, und die Meinen werden uns im Glücklichein über alles Gute, das Sie dieser alten Marie Ebner nachsagen, secundiren. Eines nur, lieber, hochverehrter Herr und Freund, setzt meinem Herrzensjubiläum einen Dämpfer auf. Einige meiner Colleginnen sind gegen mich zurück gestellt. Das ist

mir immer eine kleine Kränkung.
Ich habe vielleicht wirklich nur mehr
Glück als sie, nicht mehr Verdienst.
Ohne Glück ist ja nichts, ohne Glück
giebt's nicht den kleinsten Erfolg. In
der letzten Zeit ist mir das eben
wieder auf's schlagendste bewiesen
worden. Da hat Anna Pongracz eine
wirklich sehr gute Novelle geschrie-
ben, es wäre eine Lebensfrage für die
Verfasserin sie anzubringen, und will
und will nicht gelingen. Wir haben
schon an allen Thüren geklopft, nir-



gonds wurde uns aufgethan.

Noch ein Beispiel: Saphire Knorr.

Wer kennt den Namen? Und sie hat Gedichte, die sich kühn neben die besten Annetten von Droste stellen dürfen.

Deshalb beuge ich mein Haupt immer tiefer bei jedem Wort des Lobes das mir gespendet wird, und möchte auch immer etwas dergleichen für die Andern haben.

Leben Sie wohl, Sie alle, alle meine Lieben! Es ist mir auch ein

Schmerz, daß ich mich von Wien
so fortstehlen mußte, ohne von Ihnen
Abschied genommen zu haben. Aber
mein Mann wollte mich durchaus
nicht dort wissen nach seiner Ab-
reise, und mein Bruder, mein treu-
er Reisebegleiter bestand darauf mich
so bald wie möglich hierher zu trans-
portiren. Möge es Ihnen wohl er-
gehen, und Ihrer lieben Helene, Ihren
lieben Kindern auch. Hier ist's herzlich

Seien Sie hunderttausendmal gegrüßt,
und bedankt, und erhalten Sie immer Ihr
Wohlwollen Ihrer alten Freundin

Maria Ebner.